Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf. außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 666. Abend-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Montag, den 23. September 1889.

Die Abstimmung über das Socialistengesetz.

Im Jahre 1878 hat die nationalliberale Partei einmüthig für das Socialistengesetz gestimmt, also auch jene nationalliberalen Abgeordneten, welche später aus der Partei ausgeschieden sind und noch später die freisinnige Partei mitbegründet haben. In der Cartellpresse wird dieser Umstand sehr lebhaft hervorgehoben, als gelte es, denselben der Vergessenheit zu entreißen, und es wird ausgeführt, daß diese Abgeordneten damit eine Verpflichtung eingegangen seien, das Gesetz auch für die Zukunft zu verlängern oder doch für einen Ersatz zu sorgen.

Nichts kann unbegründeter sein. Im Jahre 1878 herrschte unter der nationalliberalen Partei Einmüthigkeit darüber, daß das Gesetz nur für eine kurz bemessene Zeit erlassen werden dürfe. Ohne die Zeitklausel wäre das Gesetz nicht zu Stande gekommen. Die größere Consequenz ist auf Seiten derer, welche gesagt haben, weil das Gesetz überhaupt nur für einen dreijährigen Zeitpunkt bestimmt gewesen sei, dürfe es über diesen Zeitraum hinaus nicht verlängert werden. Gar keine Consequenz ist auf Seiten derer, welche der Form nach das Gesetz immer nur auf einen kurzen Zeitraum, der Sache nach aber für die Ewigkeit bewilligen wollen.

Unter den früheren Nationalliberalen hat Lasker die volle Consequenz seines ersten Votums gezogen, indem er schon gegen die erste Verlängerung desselben stimmte. Später stimmte der größere Theil der Secessionisten gegen die zweite Verlängerung und diejenigen, welche im Jahre 1884 noch einmal für das Gesetz stimmten, gaben dabei die ganz präcis gefaßte Erklärung ab, daß dies das letzte Mal sei, und daß sie den längsten Zeitraum, auf welchen ein transitorisches Gesetz dieser Art erlassen werden dürfe, für erschöpft halten. Im Gegensatze zu dieser Haltung hat die nationalliberale Partei noch bei der letzten Berathung jede bestimmte Verpflichtung für die Zukunft abgelehnt und sich die Möglichkeit offen gehalten, wieder und immer wieder das Gesetz auf Zeit zu verlängern, aus demselben ein edictum perpetuum zu machen.

Wenn Jemand den Secessionisten einen Vorwurf daraus machte, daß sie überhaupt jemals für das Socialistengesetz gestimmt haben, würden wir es unterlassen, sie zu vertheidigen. Wahrscheinlich sind sie selbst zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Voraussetzungen, von denen sie ausgegangen sind, sich nicht erfüllt haben. Aber ihnen einen Vorwurf der Inconsequenz darum zu machen, weil sie ein Gesetz, das nach seinem eigenen Tenor nur für bemessene Zeit gelten sollte, nicht für unbemessene Zeit verlängern wollen, ist absurd.

Inzwischen ist nun ein Umstand eingetreten, der bei der bevorstehenden Abstimmung nicht außer Betracht gelassen werden darf. Entgegen den bündigsten Zusicherungen ist das Socialistengesetz wiederholt auf Zeitungen zur Anwendung gebracht worden, die der socialdemokratischen Richtung nicht angehören. Es sind zweimal freisinnige Zeitungen unterdrückt worden; das Verbot wurde das eine Mal nach Tagen, das andere Mal erst nach Wochen aufgehoben. Sogar jede Entschädigung wurde verweigert. Für eine solche Anwendung des Gesetzes übernehmen Diejenigen die Verantwortlichkeit, welche, nachdem ihnen diese Anwendung bekannt geworden, dennoch für eine weitere Verlängerung stimmen.

Politische Uebersicht.

Breslau, 23 September.

Die Kaiserin Friedrich hat in Kopenhagen, wie der „Voss. Ztg." von dort geschrieben wird, eine sehr sympathische Aufnahme gefunden. Alle Berichte in der Presse spiegeln dies wieder. Selbst das nichts weniger als deutschfreundliche Blatt „Avisen" schreibt aus Anlaß der Ankunft der Kaiserin auf Fredensborg: „Dem Besuche, der vollständig privater Natur ist, kann nur Unverstand und thörichter Chauvinismus versuchen, eine politische Bedeutung beizulegen. Die Kaiserin, die Wittwe eines der edelsten Fürsten Europas, hat Anspruch darauf, von dem dänischen Volke mit Sympathie empfangen zu werden. Wir begrüßen sie mit der ehrerbietigen Theilnahme, welche wir ihrer Trauer, daß sie ihren Gemahl verloren, schulden, der ihr Alles im Leben war und an dessen schmerzensreichem Lager sie unermüdlich und treu Monat auf Monat einen hoffnungslosen Kampf mit dem Tode kämpfte. Die weltgeschichtliche Tragödie, Kaiser Friedrichs 99tägige Regierung, wird gewiß dereinst einen Dichter begeistern, und in diesem Werke wird der hohe Gast, welchen unser Königshaus heute empfängt, als eine edle und hochgesinnte Gestalt stehen."

Ueber den Ausfall der gestrigen Wahlen in Frankreich geben die bis zur Stunde vorliegenden telegraphischen Depeschen noch kein klares Bild. Die Republikaner werden voraussichtlich die Mehrheit in der Kammer behaupten, aber die monarchistische Rechte dürfte keineswegs geschwächt aus den Wahlen hervorgehen. Die eigentliche Entscheidung wird erst der Ausfall der Stichwahlen bringen, welche in ungemein großer Zahl erforderlich sind. In Paris selbst sind nur in acht Arrondissements definitive Wahlen zu Stande gekommen, und davon fielen nicht weniger als 6 auf Boulangisten. Der brave General selbst wurde im 18. Arrondissement (Bouttes Montmartre) gewählt. Natürlich werden die Boulangisten diesen Wahlsieg als einen großen Triumph feiern.

In Oesterreich macht der Rücktritt des Prinzen Liechtenstein als Obmann des Centrum-Clubs viel von sich reden. Das clericale „Vaterland" begleitet diesen Schritt des Prinzen mit folgenden Bemerkungen:

„Der Rücktritt des Prinzen Alois Liechtenstein von der Obmannschaft des Centrums-Clubs ist eine der unvermeidlichen, aber sehr bedauerlichen Folgen des Sieges der Jungczechen bei den böhmischen Landtagswahlen. Es kann nicht ausbleiben, daß die Stimmung in Böhmen, welche jene radicalen Wahlen herbeigeführt hat, auch bei den nächsten Reichsrathswahlen vollauf zur Geltung gelangt. Dies indessen dürfte für den Prinzen kein Grund sein, schon jetzt die Obmannschaft seines Clubs niederzulegen. Aber unzweifelhaft äußert die Stimmung in Böhmen bereits im bevorstehenden Sessionsabschnitte ihren Einfluß. Die Geneigtheit, sich conservativen Anträgen, wie sie vom Centrums-Club ausgehen und ausgegangen sind, förderlich zu erweisen, wird weit geringer sein, als vordem, und damit wird die Aufgabe des Obmanns des Centrums-Clubs, welcher sich verpflichtet hat, im engsten Anschlusse an die anderen Clubs der Rechten die conservativen Ziele anzustreben, eine nahezu unerfüllbare. Es würde dem Prinzen Liechtenstein außerordentlich schwer sein, Wünsche der Rechten seinem Club gegenüber zu vertreten, so lange die Wünsche des eigenen Clubs auch bei gutem Willen der Rechten schwer auf Entgegenkommen rechnen können. Er würde also nicht in der Lage sein, die erforderliche Reciprocität wahrzunehmen, und er müßte dadurch seiner Vergangenheit untreu erscheinen.

Unter diesen Verhältnissen verstehen wir den Rücktritt des Fürsten vollkommen."

Deutschland.

* Berlin, 22. Septbr. [Der Kaiser und die Kaiserin] besuchten am Sonntag Nachmittag 4¾ Uhr die Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung, um die in den hinteren Sälen derselben aufgestellten Concurrenz-Entwürfe zum Kaiser Wilhelm-Denkmal zu besichtigen. Sie wurden am Portal vom Minister von Bötticher, dem Geheimen Cabinetsrath von Lucanus, Capitän zur See von Senden, Geheimrath Busse, sowie den vier Vorstandsmitgliedern der Ausstellung für Unfallverhütung empfangen. Die Führung übernahm der Minister v. Bötticher mit Geh.-Rath Busse, wobei das vom Vorstand der Unfallverhütungs-Ausstellung herausgegebene Verzeichniß der Entwürfe gute Dienste that. Der Kaiser und die Kaiserin verblieben fast eine Stunde und nahmen mit sichtbarstem Interesse von den ausgestellten zahlreichen Modellen und Zeichnungen Kenntniß. Alsdann verließen sie die Ausstellung durch das Hauptportal des Landesausstellungspalastes. Obgleich der Besuch des Kaisers erst kurz vorher dem Vorstand der Ausstellung für Unfallverhütung angezeigt war, gelang es demselben doch, die bekanntlich gerade an den Sonntagen Nachmittags überfüllten Räume für die ungestörte Besichtigung frei zu machen, was allerdings nur durch das bereitwilligste Entgegenkommen des Publikums zu erreichen war.

[LXII. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Heidelberg.] Die zweite allgemeine Sitzung wurde am 20. September eröffnet. Prof. Herz (Bonn) sprach, wie die „Frkf. Ztg." berichtet, über das Thema: „Die Beziehungen zwischen Licht und Elektricität". Die Anschauung, daß Licht und Elektricität einander außerordentlich nahe stehen, daß die Lichterscheinungen im Grunde genommen nur eine Aeußerung elektrischer Kräfte sind — diese Anschauung ist keineswegs eine neue, ist aber erst innerhalb der letzten Jahre wissenschaftlich begründet worden. Was zunächst das Licht anlangt, so wissen wir, daß dasselbe auf einer Wellenbewegung beruht; wir kennen die Geschwindigkeit dieser Wellenbewegung, sowie die Art und Weise, wie sich dieselbe fortpflanzt. So exact aber unsere Kenntniß ist von den geometrischen Gesetzen, welche den Lichterscheinungen zu Grunde liegen, ebensowenig wissen wir über die physikalischen Grundbedingungen dieses Processes. Auch kann die Frage: Was ist Elektricität? zur Zeit ebenfalls noch nicht beantwortet werden. In unseren Vorstellungen hat eine stofflich gedachte Elektricität bis vor Kurzem noch eine große Rolle gespielt; es ist dies eine Anschauung, welche aus der Newton's stammt — einer Zeit, wo man sich der zwischen der Materie und den Kräften bestehenden Beziehungen sowie der Thatsache, daß die Kräfte an den Stoff gebunden sind, noch nicht zur Genüge bewußt war. Zu den Fortschritten, welche in neuerer Zeit in den Anschauungen über Licht und Elektricität zu constatiren sind, hat Faraday den Grund gelegt; er reformirte die physikalische Forschung, indem er es durch sein Vorbild bewirkte, daß man von den speculativen Betrachtungen über den Aether — jene Substanz, welche in außerordentlich feiner Vertheilung das ganze Weltall erfüllen soll und bezüglich deren angenommen wird, daß die Erscheinungen des Lichtes und der Elektricität auf die Schwingungen der außerordentlich kleinen Aethertheilchen zurückzuführen sind — er bewirkte es, wie schon gesagt, daß man von den mehr oder weniger speculativen Erwägungen über die Natur des Weltenäthers zu der auf das Experiment sich stützenden exacten Naturbeobachtung zurückkehrte. Faraday stellte zugleich Betrachtungen an über die elektrischen Schwankungen und über die Frage, ob es Wellen elektrischer Kraft giebt. Er sagte sich auch, daß, wenn solche Wellen vorhanden sind, dieselben nicht willkürlich im Raume von einer Stelle zur anderen überspringen können, daß dieselben vielmehr der gegebenen Anordnung der Atome folgen müssen. Nach den im Vorhergehenden kurz skizzirten Auseinandersetzungen kommt Redner auf die von dem Engländer Maxwell aufgestellte elektro-magnetische Lichttheorie zu sprechen, sowie auf die an die Untersuchungen Maxwell's sich anschließenden Arbeiten von Kohlrausch und Weber. Dank diesen Beobachtungen und Untersuchungen wurde es klar, daß eine und dieselbe feinvertheilte Materie — jener Stoff, den man früher als Aether bezeichnet hat — ebensowohl die Wellen des Lichtes wie auch die Erscheinungen der Elektricität und des Magnetismus vermittelt. Zum Ausbau jenes Gebäudes, dessen Fundament Maxwell hergestellt hat, glaubt Redner durch seine Arbeiten Einiges beigetragen zu haben. Bei seinen Untersuchungen stellte er sich die Aufgabe, zunächst den Nachweis zu führen, daß elektrische und magnetische Kräfte mit gleicher Schnelligkeit sich fortpflanzen. Es handelte sich dabei darum, die minimale Zeitdauer genau zu bestimmen, innerhalb deren die Entladung einer Leydener Flasche stattfindet, sowie darum, festzustellen, mit welcher Geschwindigkeit die Leiter der Elektricität und des Magnetismus die Schwingungen, in die sie versetzt werden, fortpflanzen. Die Lösung dieses Problems ist nun zur Zeit, wenn auch nur theilweise, gelungen. Sowohl die zeitliche Ausbreitung der in den elektrischen Leitern erzeugten Wellen (Schwingungen) wie auch die Längen dieser Wellen sind meßbar geworden und es hat sich gezeigt, daß es bei den Erscheinungen der Elektricität und des Magnetismus im Gegensatz zu den Erscheinungen des Lichtes um transversale Wellen sich handelt und daß die Wellen der Elektricität und des Magnetismus zu den Wellen des Lichtes in ganz bestimmten Beziehungen stehen. Alle Theorien, welche bisher die Elektricität als Raum und Zeit überspringend hinstellten, sind damit aufs Glänzendste widerlegt: wir können auch beweisen, daß die Reflexe der Elektricitätswellen genau übereinstimmen mit den Reflexen, welche der Lichtstrahl erleidet. Wir können ferner durch Einfügung eines mit sehr feinen Maschen versehenen, eigenartig geformten Drahtgitters in die elektrischen Leitungen Erscheinungen hervorrufen, die den Polarisationserscheinungen des Lichtes genau entsprechen. Von den Erscheinungen der Elektricität und des Magnetismus ausgehend, ist man Schritt für Schritt weiterschreitend, zu optischen Erscheinungen gelangt, und die Herrschaft der Optik beschränkt sich heut zu Tage nicht mehr auf Wellen, deren Länge ein Tausendstel oder ein Zehntausendstel eines Millimeters beträgt, sondern dieselbe erstreckt sich

---

Die Riesenbombe.

Novelle von E. von Zell. [3]

„Ick hatt' mi den Kragen hochtreckt, Herr," sagte der alte Jochen mit weinerlicher Stimme, „und wenn ick mi umkeek, denn flogen mi die Eissplitter man so üm die Oogen rümm, dat ick sei nich upholl'n kunnt. Un dat güng ümmer so flott vorwarts; ick hett' mine lichte Plehsir d'ran, wat die Pierd utgrepen."

„Das glaub' ich!" schrie der Rittmeister ihn an. „Drei Gäule und ein leeres Schlittengestell! Aber Jochen, Jochen, hast Du denn gar nichts Verdächtiges gespürt; keinen Ruck, keinen . . . . .?"

„Je ja, Herr, einmal, da was et mi so! Da an'n Krüzweg, wo et nach Rinow abgeiht. Dunner, hat dat geschlenkert! Aber dohr sinn tiefe G'leise un ick makte mi nix d'raus; donn ging's ook glik wedder flott."

„Na — was nützt am Ende das Parlamentiren!" sagte Kunkelwitz mit verbissenem Ingrimm. „Hin ist hin, verloren ist verloren!"

„Um Gottes Willen, Alter," rief Frau von Kunkelwitz. „Verloren? Unsere Kinder? Unsere Prachtmädels?"

„Ach, Unsinn!" brauste der Rittmeister auf. „Wenn ich „verloren" sage, so meine ich das eben nur so, daß sie, daß sie, na, daß sie eben verloren sind! Wiederfinden werden wir sie schon."

„Aber wie? Wie?"

„Ein bischen verklamt wahrscheinlich! Mit rothgeweinten Augen und etwas Herzklopfen — na, davon erholt man sich bald wieder."

„Wenn nur . . . . ."

„Was?" fuhr der sonst so rücksichtsvolle Gatte abermals auf und beschwichtigte durch diese kernige Grobheit instinctiv seine eigenen Besorgnisse. „Wölfe giebt's nicht hier herum und Straßenräuber auch nicht! Zudem sind fünf Mädels, wie die unsrigen, schon im Stande, Gegenwehr zu leisten."

„Na, Jochen, wird's bald! Oller Dööskopp! Den großen Schlitten 'raus aus der Remise und die beiden Rothschimmel vorgelegt. Der Kutschkasten kann bis morgen bleiben, wo er ist, aber die „Frölen" müssen wir noch heranholen, und wenn es Mehlklöße schneit. Ich fahre natürlich mit."

„Aber Adolf!" bat die Gattin. „Bei diesem Unwetter und Du bist so erkältet!"

„Ich fahre mit! Und damit hollah!" entschied der Gatte! dagegen gab es kein Appelliren mehr!

2. Abschnitt.

Die fünf Schwestern, warm eingepackt, fuhren in sehr befriedigter Stimmung heimwärts. Sie hatten einen seltenen Hochgenuß gehabt. Einen unvergeßlichen! Anfangs theilten sie sich, mehr oder minder lebhaft, ihre Eindrücke mit, dann stärkten sie sich an den mitgenommenen Eßwaaren, füllten auch aus einer Flasche Editha's silbernen Pathenbecher mit Wein und nahmen eine Jede einen herzhaften Schluck. Dann aber wurden sie müde und duselten ein. Pinchen und Linchen im Fond des Wagens hatten die besten Eckplätze, Edith und Minchen ihnen gegenüber auf dem Rücksitz konnten ebenfalls einen Stützpunkt finden für ihre schwankenden Häupter. Nur Rose war bös' daran, da sie, als Jüngste, natürlich den Mittelsitz zwischen den beiden ältesten Ministern inne hatte. Sie wurde auch natürlich deshalb am meisten hin- und hergeschleudert, bald nach links, bald nach rechts, bald hinten-, bald vornüber. Alle Augenblicke gab's einen Ruck; — viel ärger als bei der Hinfahrt. Oder hatte man es bei Tage nicht so beachtet? Da hatten sie das eine Seitenleder offen gelassen, konnten um sich sehen und plaudern. Jetzt hatte Jochen den Kutschkasten fest zugeknöpft; warm genug war's allenfalls schon, aber stockdunkel und . . . . Himmel, was war das? Sie fuhren ja Alle mit den Köpfen aufeinander und dann hinten über . . . . d. h. nein! Linchen und Edith vornüber; den drei anderen Schwestern auf den Leib, dann aber wieder zurück auf ihre Plätze. Ruck! Ruck!

War das ein Schreck! Aber Keine hatte sich weh gethan. Gott sei Dank! Nur . . . . „Spürt Ihr's denn, daß wir uns noch fortbewegen? Ich nicht!"

„Ich auch nicht!" — „Noch ich!"

„Und hört Ihr noch die Schellen?"

„Vor einem Weilchen noch; jetzt nicht mehr! . . . Seid einmal Alle mäuschenstill."

„Wahrhaftig!" rief Rose. „Wir sind abigerutscht — wie die Schweizer sagen, wenn Einer in den Abgrund gestürzt ist; zum Glück aber ganz sanft; nicht einmal ganz umgekippt! Ist das ein Wunder!"

„Eine schöne Geschichte ist's!" sagte Philippine. „Was machen wir nun?"

„Wir warten, bis man uns abholt," entschied Wilhelmine. „Jochen wird's schon merken, daß ihm sein Kutschkasten abhanden ist, und dann wird er umkehren."

„Und dann?" fragte der Minister für Handel und Gewerbe. „Ich glaube nicht, daß seine und unsere vereinigten Kräfte ausreichen würden, den schweren Kasten wieder auf den Schlitten zu heben; und womit will er ihn überhaupt befestigen? Dazu gehören Stricke und wieder Stricke, und die hat er schwerlich."

„Na, dann hilft also wirklich nichts, als Geduld haben!" sagte Wilhelmine.

„Wißt Ihr was?" rief Rose lustig. „Wir wollen einen Kanon anstimmen! Das vertreibt die Zeit und den Grusel." Und gleich setzte sie ein:

„O wie wohl ist mir am Abend,
Wenn zur Ruh' die Glocken läuten"

und die Schwestern fielen der Reihe nach ein, bis auf Edith, die vor Lachen gar nicht mit singen konnte.

„Es ist zu komisch!" rief sie. „Warum nur gerade dies Lied? Die Schlittenglocken haben uns freilich auch zur Ruhe geläutet! Ha, Ha! „Bimm bamm! Bimm, bamm!"

„Nun," meinte Rose, „wenn Dir dies Lied nicht gefällt, so singen wir:

„Froh zu sein, bedarf man wenig,
Und wer froh ist, der ist König!"

und Alle lachten, als ob es wirklich ein köstlicher Spaß sei, was ihnen begegnet.

* * *

Frau von Penz, die Herrin von Rinow, war heute mit ihrem Sohn und ihrem Neffen auf einem benachbarten Landgute zu Besuch gewesen und jetzt im Begriff, heimzufahren. In dem offenen Schlitten, den ihr einziger Sohn Hermann, der Husarenofficier, lenkte, saß sie selbst neben dem Neffen, Adalbert von Penz, Kunsthistoriker und Privatdocent an einer mitteldeutschen Hochschule. Hintenauf aber, — auf der Pritsche, — hatte der Kutscher Wilhelm seinen Platz.

Die Pferde griffen tüchtig aus. Zum Glück wehte der prickelnde Schnee den Schlitteninsassen nicht in's Gesicht; — da ließ es sich schon aushalten! Man war gut mit Pelzwerk versehen und hatte bis Rinow jetzt kaum noch eine Viertelstunde zu fahren. Gleich mußte die Stelle kommen, wo der Privatweg sich von der großen Landstraße abzweigte.

(Fortsetzung folgt.)

jetzt auch auf solche Wellen, deren Länge nach Centimetern und Decimetern zu bestimmen ist. Wir gelangen zu der Ueberzeugung, daß die Lichterscheinungen im Grunde genommen nur ein winziges Anhängsel der elektrischen Erscheinungen darstellen, daß unser Auge, streng genommen, ein elektrisches Organ ist. Auch drängt sich immer mehr die Nothwendigkeit auf, über die feinvertheilte Materie, den Weltäther, etwas Genaueres in Erfahrung zu bringen und auf diese Weise vielleicht auch etwas Genaueres zu erfahren über die Beschaffenheit der Ursubstanz, aus der das Weltall hevorgegangen ist, sowie über das Wesen jener Kräfte, die wir als „Gravitation" und „Trägheit" bezeichnen.

Nach einer halbstündigen Pause wird sodann in den zweiten Theil der für die allgemeine Sitzung der Naturforscherversammlung festgesetzten Tagesordnung eingetreten. Es sind dies die Berathungen über den neuen Statutenentwurf, welcher von einer auf der vorjährigen Naturforscherversammlung erwählten, aus den hervorragendsten Vertretern der deutschen naturwissenschaftlichen und medicinischen Forschung bestehenden Commission festgesetzt wurde. Gegen dieses neue Statut wurden nun vielfache Einwände erhoben. Einzelne Mitglieder scheinen die ernste Befürchtung zu hegen, daß durch eine Veränderung der Organisation die Bedeutung des Congresses herabgedrückt werden könnte. Es kam zu einer schier endlosen Debatte, in der in erster Reihe Prof. O. Volger (Frankfurt a. M.) das conservative Element repräsentirte, während Helmholtz, V. Meyer und andere naturwissenschaftliche Autoritäten für den neuen Statutenentwurf eintraten. Die zuletzt erwähnten Gelehrten wiesen darauf hin, daß die British Medical Association (Vereinigung der Aerzte Großbritanniens) und die schweizerische Naturforscher-Gesellschaft, welche ebenfalls alljährliche Wanderversammlungen abhalten, bei ihrer dem vorliegenden Statutenentwurf genau entsprechenden Organisation blühen und gedeihen. Die Autorität von Helmholtz, Meyer und Anderen, welche zu Gunsten des Statuts sprachen, bewirkte es denn auch, daß dasselbe mit geringen Abänderungen angenommen wurde. Zum Sitz der Gesellschaft waren Berlin, München und Leipzig in Vorschlag gebracht; die Wahl fiel auf die zuletzt erwähnte Stadt. Aus den zahlreichen Paragraphen des Statuts sei hier nur derjenige erwähnt, welcher bestimmt, daß alle Diejenigen als Mitglieder der Gesellschaft aufgenommen werden können, welche sich wissenschaftlich mit Naturforschung oder Medicin beschäftigt haben. Die in letzterer Zeit vielfach urgirte Frage, ob der nicht als Forscher oder Schriftsteller thätige praktische Arzt ein Mitglied der Versammlung werden könne, ist damit in bejahendem Sinne entschieden. Bezüglich des Zeitpunktes der Naturforscherversammlung wird festgesetzt, daß dieselbe regelmäßig am dritten Montag des Monats September eröffnet werden soll, so daß der Anfang des Congresses mit dem Anfang der Woche zusammenfällt, was sich in mehrfacher Hinsicht als zweckmäßig erweist. Die Dauer des Congresses soll stets 6 Tage betragen.

[In einer Anklage wegen Vergehens gegen das Socialistengesetz,] welche Sonnabend vor der II. Strafkammer hiesigen Landgerichts I verhandelt wurde, kam es zu sehr unliebsamen Auseinandersetzungen zwischen Vertheidiger und Gerichtshof. Die Anklage richtete sich gegen den Tischler Baumgarten, den Weber Kurtze, den Tischler Oeltze, den Buchdrucker Eimer und den Raschmacher Magnan. Nach den Ermittelungen der Polizei sind bei dem Angeklagten Eimer am 5. Februar zwei etwa 2—3 Centner schwere Kisten angekommen. Dieselben sind von dort abgeholt und zu Magnan nach dem Hause Frankfurter Allee Nr. 128 geschafft worden. Dorthin kam nach einigen Tagen Oeltze, die Kisten wurden aufgebrochen, ein Theil des Inhalts mitgenommen, der Rest blieb aber bei Magnan; Kurtze und Baumgarten sollen bei der Abholung thätig gewesen sein. Die Polizei, welche das Haus Frankfurter Allee 128 schon längere Zeit observirte, hielt bei Baumgarten Haussuchung ab und fand daselbst ein aus jenen Kisten herrührendes Packet vor, welches ein ganzes socialdemokratisches Schriftenlager enthielt. Auch bei Magnan wurde bei einer Haussuchung ein ganzes Lager socialdemokratischer Schriften entdeckt. Die Angeklagten, welche über den Empfang der Kisten und den Besitz der beschlagnahmten Schriften widersprechende Angaben machten, waren deshalb wegen Verbreitung verbotener Druckschriften angeklagt. Als der Vertheidiger R.-A. Arthur Stadthagen den Zeugen Polizeiwachtmeister Baumgarten in Bezug auf seine Angaben näher befragte, leitete dieser eine Antwort u. A. mit den Worten ein: „Wie Sie doch wissen müssen, Herr Rechtsanwalt . . ." Vertheid.: Ich beantrage, daß der Gerichtshof dem Zeugen untersagt, mich durch irgend eine derartige Wendung zu beleidigen. Präs.: Der Gerichtshof hat sich damit nicht zu befassen, sondern der Vorsitzende. Vertheid.: Dann appellire ich an den Vorsitzenden. Ich bin nicht dazu hier, um mich von jedem beliebigen Polizeibeamten beleidigen zu lassen! — Vors.: Von irgend einer Beleidigung hat der Gerichtshof nichts gehört. Es ist nicht recht einzusehen, warum gerade dieser Herr Vertheidiger fast jedesmal, wenn er eine Sache vertritt, so erregte Scenen veranlaßt. Damit ist die Sache wohl abgethan. — Staatsanwalt Krobitsch: Ich bin nicht dieser Meinung. Der Rechtsanwalt Stadthagen hat hier ohne allen Grund in öffentlicher Sitzung einen Beamten, dessen Beruf schwer genug ist, beschuldigt, ihn beleidigt zu haben. Das ist eine Ungebühr, wofür ich eine Ordnungsstrafe von 50 M. beantrage. — Vertheidiger: Und ich beantrage, den Staatsanwalt wegen Ungebühr in eine Ordnungsstrafe von 100 Mark zu nehmen, denn es ist eine Ungebühr, daß er ohne allen Grund solchen Antrag gegen mich stellt. Der Gerichtshof lehnte die Anträge auf Protocollirung ab, legte dem R.-A. Stadthagen wegen Ungebühr eine Ordnungsstrafe von 50 M. auf und entzog ihm das directe Fragerecht. In der Sache selbst beantragte der Staatsanwalt das Schuldig über sämmtliche Angeklagte. Dieselben würden sich bei ihrer Verurtheilung wahrscheinlich wieder als Märtyrer ihrer Sache und Opfer des Ausnahmegesetzes betrachten, denn das entspreche den in den Schriften enthaltenen Grundsätzen, welche sogar den Meineid unter den Gesinnungsgenossen der Socialdemokraten für gestattet halten. Die beschlagnahmten Schriften wimmeln von den entsetzlichsten Aufreizungen, und es sei erstaunlich, daß die Bürger noch immer so ruhig und friedlich sich halten und es noch nicht zu Ausschreitungen gekommen. Wenn es aber einmal dazu kommen sollte, dann haben diejenigen die Verantwortung, welche planmäßig das Gift solcher Schriften unter die ruhigen Bürger verspritzen. Er beantrage gegen Magnan und Eimer je 4 Monate, gegen die übrigen je 3 Monate Gefängniß. — R.-A. Stadthagen beantragte dagegen volle Freisprechung und protestirte gegen die Richtigkeit der auf den Meineid bezüglichen Behauptung des Staatsanwalts. — Der Gerichtshof verurtheilte sämmtliche Angeklagte zu je 3 Monate Gefängniß und rechnete Denjenigen, die in Untersuchungshaft gewesen, einen Monat darauf an.

□ **Posen**, 22. Septbr. [Enthüllungsfeier des Provinzial-Krieger-Denkmals.] Unsere Stadt prangt seit gestern im herrlichsten Festschmuck. Vom Hauptbahnhofe und den oberen Stadttheilen bis hinab in die unteren an der Warthe gelegenen Quartiere sind von Behörden, Körperschaften und Privaten geschmackvolle Decorationen angebracht worden. Zwischen dem Hauptbahnhof und dem Berlinerthor erheben sich zwei große Ehrenpforten, auf der St. Martinstraße unweit des Berlinerthors ein herrlicher Triumphbogen, der an der Frontseite, in weithin erkennbaren Buchstaben, die Worte: „Willkommen Kameraden!" an der Seite nach der Stadt zu die Worte: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst Nichts auf der Welt" trägt. Das Stadttheater, der Wilhelms-Platz und das Rathhaus haben Festgewand angelegt. Der untere Theil der Wilhelmstraße, von der Reichspost bis zum Denkmal, ist in eine Via triumphalis umgewandelt. Unter zwei Baldachinen befinden sich auch eroberte französische Waffen von 1813 und 1870/71, welche das Berliner Zeughaus leihweise überlassen hat. Nachdem im Laufe des gestrigen Nachmittags und des heutigen Vormittags zahlreiche Kriegervereine und Gäste aus der Provinz eingetroffen und die officielle Begrüßung, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause erfolgt war, bildete sich nach 11 Uhr Vormittags der Festzug auf dem Bernhardinerplatze. Der Zug mit seinen vielen Fahnen und Standarten bot ein farbenreiches Bild dar. Den Zug eröffneten berittene Schutzleute und Feuerwehrmänner, dann folgten die Gesangvereine und Turner, die Landwehr- und Kriegervereine aus Stadt und Provinz, die Posener Schützengilde, Abordnungen der Lehranstalten, Innungen und Gewerke, unter denen besonders die Fleischer und Schornsteinfeger durch geschmackvolle Schaukostüme auffielen, Fabriken- und Werkstätten-Arbeiter u. s. w. Gegen 1 Uhr langte der Zug, in welchem die Militär-Capellen ihre Weisen ertönen ließen, am Denkmal (Kanonenplatz) an. Nachdem Generallandschafts-Director, Abgeordneter v. Staudy, hier die Festrede gehalten, fiel die Hülle. Die Kanonen sandten ihren Gruß, die Glocken der Kirchen läuteten und alle Musikchöre spielten die Nationalhymne, welche von den Gesangvereinen und den Versammelten gesungen wurde. Nachdem der Oberbürgermeister das Denkmal Namens der Stadt übernommen hatte, erfolgte der Abmarsch des Festzuges am Denkmal vorüber, wobei die einzelnen Vereine ihre Kränze niederlegten. Das Monument ist ein prächtiges Kunstwerk. Auf einem Träger von Granit steht in Bronzeguß Kaiser Wilhelms Gestalt in der großen Generals-Uniform mit wallendem Federbusch. Das Denkmal ist sieben Meter hoch. Nachmittags fand noch eine Parade der Landwehr- und Krieger-Vereine statt, dann begann um 6 Uhr die Festfeier im Zoologischen Garten. Abends war die Stadt illuminirt. — Das nächste Provinzial-Landwehrfest findet 1892 in Ostrowo statt. Das Gerücht, Kaiser Wilhelm werde an der Feier Theil nehmen, hat sich nicht bestätigt.

Litterarisches.

Räthsel-Ecke. Unsere Räthselfreunde machen wir auf dieses seit Kurzem in Gotha im Verlage der Act.-Gesellsch. „Thüringer Tageblatt" erscheinende Blatt aufmerksam. Bisher monatlich ausgegeben, wird dasselbe vom nächsten Quartal an zweiwöchentlich eine Nummer bringen. Außer zahlreichen Räthseln 2c. enthält das Blatt auch allerlei Unterhaltungsstoff.

Telegraphische Witterungsberichte vom 22. September.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullagnmore	756	10	NNW 4	heiter.	
Aberdeen	750	7	WNW 4	h. bedeckt.	
Christiansund	743	8	WSW 2	h. bedeckt.	
Kopenhagen	745	8	WSW 2	heiter.	
Stockholm	742	8	still	bedeckt.	
Haparanda	741	7	S 4	Regen.	
Petersburg	746	8	S 2	wolkig.	
Moskau	757	8	SO 2	bedeckt.	
Cork, Queenst.	757	10	NNW 4	heiter.	
Cherbourg	755	14	NNW 3	Regen.	
Helder	749	9	W 4	Gewitter.	Abends Gewitter.
Sylt	745	8	NW 1	h. bedeckt.	
Hamburg	748	6	WSW 5	bedeckt.	
Swinemünde	749	7	SW 4	wolkig.	Abds. Wetterleucht.
Neufahrwasser	748	6	SW 3	wolkig.	
Memel	747	10	SSW 5	bedeckt.	Abds. Wetterleucht.
Paris	—	—	—	—	
Münster	750	6	SW 5	h. bedeckt.	
Karlsruhe	755	9	SW 3	Regen.	Nachts Gewitter.
Wiesbaden	753	8	W 2	bedeckt.	
München	757	6	SW 5	wolkig.	Nachts Regen.
Chemnitz	753	7	WSW 4	wolkig.	Thau.
Berlin	751	6	WSW 2	Regen.	
Wien	757	8	W 3	wolkig.	
Breslau	753	7	SSW 2	bedeckt.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	756	14	ONO 3	wolkenlos.	Abends Gewitter.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern südlich von Wisby lag, ist nach dem bottnischen Busen fortgeschritten, während eine Theildepression über dem südlichen Nordsee-Gebiet erschienen ist, so dass die Winde in Nordwest-Deutschland nach Südwest zurückgedreht sind. In Deutschland ist das Wetter kühl und trübe mit häufigen und ziemlich erheblichen Regenfällen, stellenweise fanden elektrische Entladungen statt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 23. September.

* **Die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** am 26. September fällt aus.

—d. **XI. Deutscher Maler-Bundestag.** In den Tagen vom 20. bis 23. October cr. wird in Breslau der XI. Deutsche Maler-Bundestag abgehalten werden. Mit demselben wird im Saale des „Tivoli" eine Ausstellung verbunden sein, welche umfassen soll: jede Art von Decken-, Wand- und Staffelmalereien, Skizzen, Entwürfe, Zeichnungen, Lackirer-, Vergolder- und Staffirer-Arbeiten in Schildern, Möbeln 2c., in Schrift-, Holz-, Glas-, Marmor-Malereien und Imitationen jeder Art, ferner sämmtliche Lehr- und Hilfsmittel, Verlagswerke, Fachlitteratur, Erzeugnisse von Fachschulen, Vorführung neuer Erfindungen, Darstellung von Specialitäten, Farben, Lacke, Oele, Bronzen, Pinsel und alle weiteren Materialien und Utensilien, welche in irgend einer Beziehung zum Malergeschäft stehen. Für die Ausstellung sind von der Stadt Breslau Preis-Medaillen zur Prämiirung gestiftet. Bei Gelegenheit des Bundestages wird die Breslauer Maler- und Lackirer-Innung ihr 500 jähriges Jubiläum feiern. Zum Andenken an dieses Fest sollen Erinnerungsmedaillen geprägt werden. Die Versammlungen des Bundestages werden im Liebich'schen Saale auf der Gartenstraße abgehalten werden. Nach dem Programm findet daselbst am Sonntag, den 20. October, von früh an der Empfang der Theilnehmer am Bundestage statt. Mittags 12 Uhr werden sich die Theilnehmer im gemeinsamen Zuge nach dem „Tivoli" (Kaiser Wilhelmstraße 20) zur Eröffnung der Ausstellung begeben. Montag, den 21. October, Vormittags 10 Uhr, beginnen im Liebich'schen Saale die Verhandlungen. Am Abend findet zur Feier des 500 jährigen Jubiläums die Fahnenweihe der Breslauer Maler- und Lackirer-Innung, sowie ein Festspiel statt, an das sich ein Ball anschließen wird. Dienstag, den 22. October, Vormittags: Fortsetzung der Verhandlungen und Abends Fest-Banket im Liebich's Local. Mittwoch, den 23. October: Schluß der Verhandlungen und Abschieds-Schoppen. Aus den Verhandlungsgegenständen bei den Versammlungen seien folgende hervorgehoben: Besprechung über die Berufsgenossenschaft der Maler; Ertheilung der Rechte aus § 100 e und f der Reichs-Gewerbe-Ordnung; Abkürzung der Kündigungsfrist auf eine Woche; Be-

Kleine Chronik.

Die Brautschleppe der Prinzessin Sophie ist mit Genehmigung der Kaiserin Friedrich im Kunstgewerbe-Museum ausgestellt. Die Ausführung dieser Arbeit ist, wie die „Post" schreibt, der Leiterin der Kunststickereiklasse an der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbe-Museums, Frl. Emma Seliger, übertragen worden, und man muß zugeben, daß ihr Atelier ein Meisterwerk geliefert hat in technischer wie in künstlerischer Hinsicht. Die Brautschleppe ist in weißem Atlas mit leichter Silberstickerei gearbeitet. Während es sonst bei derartigen Braut- und Courschleppen Gebrauch war, die aufgestickten Verzierungen in eine Bordure zusammenzufassen und den Fond frei zu lassen, ist bei diesem Stück die ganze Fläche in einer Länge von 3,50 Meter und einer Breite von 1,75 Meter gleichzeitig mit den silbernen Ornamenten überzogen. Dieser Vorgang verdient Beachtung, da hierdurch die etwas eintönige und kalte Wirkung, welche die unverzierte reine Fläche bei ihrer Größe leicht hervorruft, glücklich vermieden worden ist. Die schwungvollen Verzierungen, Ranken und Blattwerk, aus Akanthuskelchen aufsteigend, sind im reinsten Renaissancestil gehalten. Die Blätter und Ranken sind mit starken, reliefartig wirkenden Silberschnüren eingesäumt; die Hauptlinien sind genügend hervorgehoben, indem durch Comtillestickerei und Anlegearbeit eine gewisse Schattirung erzielt ist. Dabei hält sich die ganze Ornamentation durchaus im textilen Charakter und ist frei von jener Steifheit, die der bei Metallstickereien vielfach verwendeten schweren Reliefarbeit eigenthümlich ist. Als Vorbild für die Stickerei war von der Kaiserin Friedrich eine ältere im Besitze des Kunstgewerbe-Museums befindliche Arbeit bestimmt worden. Es ist ein Theil eines Chormantels, aus dunkelrothem Sammet mit aufgestickten Ornamenten aus Gold- und Silberfäden, eine italienische Arbeit aus der letzten Zeit, dem Beginne des 16. Jahrhunderts entstammend. Die Verzierung konnte fast unverändert übernommen werden, die für die größere Fläche der Brautschleppe nothwendige Erweiterung wurde von Herrn C. Timler entworfen. Die Silberfäden sind bei dem italienischen Original, das neben der Brautschleppe ausgestellt ist, dünner, da hier der dunkelrothe Sammetgrund allein die Zeichnung mit herrlicher Wirkung hervortreten läßt. Da bei den Brautschleppen durch die vorgeschriebene weiße Farbe des Stoffes und die Silberfäden jeglicher Farbencontrast ausgeschlossen ist, mußte die Silberstickerei auf dem weißen Grunde von kräftigerem Material Gebrauch machen, um die Zeichnung genügend vom Grunde zu trennen. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß man gerade bei Brautschleppen jemals von der so schwierig zu behandelnden Zusammenstellung von Silberstickerei auf weißem Grunde abgehen wird. Das reine einfarbige Weiß ist hier durch Sitte und Ueberlieferung die allein berechtigte Farbe geworden. Dagegen aber hindert nichts, bei ähnlichen Prunkstücken der Kunststickerei, wie Courschleppen, über die Metallstickerei hinauszugehen und nach dem Beispiel der farbenreichen, malerischen Originale früherer Jahrhunderte von der Applicationstechnik, der Plattstichstickerei einen reichen Gebrauch zu machen. Eine Gruppe von Kunststickereien älterer Arbeit aus der Stoffsammlung des Museums ist gegenwärtig, nur für kurze Zeit im Anschluß an die Ausstellung der Brautschleppe, zur Ansicht gebracht worden. Aus dem ungemein reichen Besitz des Museums sind vorwiegend solche Stücke ausgewählt worden, die durch Technik, Ornamentation oder durch ihre Herkunft und Entstehungszeit mit dem Original der Brautschleppe verwandt sind. Die kostbarsten und prächtigsten Stücke enthält die Gruppe der italienischen und spanischen Stickereien der Renaissance. Es war vorwiegend die Kirche, die der Kunststickerei des 16. Jahrhunderts die höchsten Aufgaben stellte. Bei den reichen Priestergewänden und Altardecken jener Zeit vereinigt sich die vollendetste Technik mit der Pracht der farbigen Stoffe und den schönen Ornamenten, um Kunstwerke hervorzubringen, die dem Besten ebenbürtig zur Seite stehen, was die Stickerei aller Zeiten und Länder geschaffen hat.

Ueber die neue Bühneneinrichtung des Münchener Hoftheaters wird der „T. R." geschrieben: Die von Herrn Lautenschläger, dem genialen Obermaschinenmeister des Münchener Hoftheaters, auf Anregung der Herren Dr. Rudolf Genée und General-Intendant von Perfall umgewandelte Bühne hatte bekanntlich ungefähr folgendes Aussehen: Das Podium war über die Vorhangslinie hinaus, im Halbbogen etwa bis zur Hälfte des Orchesters weiter in den Zuschauerraum hineingerückt; dieser vorspringende Theil, sowie der Raum bis zur ersten Coulisse bildeten die Vorderbühne, an welche sich die erhöhte Mittelbühne anschloß; beide Bühnen hatten keine Seitencoulisse; die Vorderbühne umrahmte rechts und links eine feststehende unveränderliche Begrenzung in Gestalt eines gemalten Architekturbogens. Sämmtliche Veränderungen der Scene während des Spiels wurden entweder durch das Schließen eines Mittelvorhanges bewirkt, so daß dann die nächste Scene auf der Vorderbühne spielte, oder sie erfolgten bei gänzlich offener Scene, und zwar durch den Wechsel des Prospects im Hintergrunde; der jedesmalige Prospect wurde von einer Wandeldecoration abgerollt, welche ein Ganzes bildete und in zusammenhängender Form sämmtliche Prospecte enthielt. Auf diese Weise folgte ohne Unterbrechung Scene auf Scene. Die in dieser Weise vereinfachte Schauspielbühne ist ohne Frage besser, als die bisherige, geeignet, den Geist der Dichtung schlicht und klar zur Geltung zu bringen; auch kann sie im Verlauf einer allmäligen Vervollkommnung sehr wohl die Unkosten, welche heutzutage die prunkvolle und aufdringliche Ausstattung unserer classischen Bühnenwerke erfordert, wesentlich vereinfachen. Andererseits aber läßt sich doch nicht verkennen, daß — von Anderem abgesehen — namentlich die Wandeldecorationen die Illusion des Zuschauers allzu empfindlich stören. Die einzelnen Theile derselben können nämlich nur in gleicher Richtung fortbewegt werden, da die ganze Decoration auf zwei Walzen aufgerollt ist; bei einer etwaigen Aenderung der Scene werden die betreffenden Decorationstheile, Haide, Meer, Garten u. s. w. abgerollt, so daß z. B. ein kleiner Lustgarten an Umfang und Tiefe einem mächtigen Walde gleich ist. Nicht minder erzielt die unveränderliche architektonische Decoration mancherlei Ungereimtheiten. So ist, um nur eins herauszugreifen, die Haide in „König Lear", vor welcher sich ein Architekturbogen abhebt, immerhin eine Haide von absonderlicher Art. Herr Lautenschläger hat nun mit regem Eifer auf die Abstellung dieser Unzulänglichkeiten hingearbeitet. Ein Besuch in der Arbeitsstätte des Künstlers machte den Einsender dieses mit den beabsichtigten Aenderungen der neu eingerichteten Bühne bekannt. Die Hauptverbesserung besteht darin, daß auch auf der vorderen Bühne Prospectbögen herabgelassen werden. In allen Scenen, in denen der Raum der vorderen Bühne hinreicht, wird vor dem architektonischen Bau ein Prospect niedergelassen, welcher den Schauplatz der Handlung andeutet. Nur in ganz kurzen Scenen, welche auch ohne Prospect über den Ort, wo sich die Handlung abspielt, keinen Zweifel aufkommen lassen, fällt der Prospect ganz weg. In Scenen, welche die Benützung der vereinigten Bühnen erfordern, wird der feststehende architektonische Bau, welcher die Vorderbühne oben und an beiden Seiten abschließt, durch einen Landschaftsbogen gedeckt; gleichzeitig wird auf der erhöhten Bühne die Seitendecoration zurückgedreht, so daß die Landschaftscoulissen sichtbar sind; Bogen und Coulissen bleiben dagegen weg, wenn die Scene z. B. in einem Saale spielt. Die nothwendige Umänderung des feststehenden, architektonischen Baues erfolgt jedes Mal in der einfachsten und raschesten Weise; wenn die Mittelbühne offen ist und mit einem landschaftlichen Prospect abschließt, wird der Bau durch einen die Landschaft andeutenden, von oben sich herabsenkenden Bogen gedeckt und hierdurch mit Leichtigkeit die decorative Einheitlichkeit der Scene erzielt; selbstverständlich geschieht dieses „Decken" des Architekturbaues unsichtbar für das Auge des Zuschauers, daher nur dann, wenn die vorhergehende Scene mit einem vor der Mittelbühne herabgelassenen Prospect spielt. Was endlich die Prospecte betrifft, so ist mit dem unhaltbaren System der Wandeldecoration gebrochen; in Zukunft sollen die Decorationen einzeln herabgelassen und hierdurch die in räumlicher Hinsicht unbedingt nothwendigen Abwandlungen der Scene erzielt werden; dieses System ist also im Wesentlichen das der jetzigen Bühne.

Felssturz. Aus Quebec geben der „Voss. Zeitung" folgende Mittheilungen zu: Am Donnerstag Abend gegen 8 Uhr lösten sich mehrere tausend Tonnen Felsgestein vom Cap Diamond am Ende der Dufferin-Terrasse unterhalb der Citadelle los, fielen 200 Fuß tief auf die Champlain-Straße in der unteren Stadt herab und rissen sieben Wohngebäude fort, wodurch die Straße mit einer 300 Fuß langen und 15—25 Fuß tiefen Trümmermasse bedeckt wurde. Der Felssturz war dadurch verursacht worden, daß mehrtägiger heftiger Regen auf heiße trockene Witterung folgte. Im Jahre 1841 wurden fast an derselben Stelle durch einen ähnlichen Felsrutsch 30 Häuser mit 70 Bewohnern vernichtet. Die Rettungsarbeiten dauerten die ganze Nacht hindurch unter Mitwirkung von Truppen, Feuerwehr und Bürgern. Bisher wurden 20 Leichen und 27 Schwerverletzte geborgen; 23 Personen blieben unversehrt. Angeblich sind noch viele andere verschüttet. 600 Arbeiter sind mit Wegschaffung des Schutts beschäftigt. Die zerstörten Häuser waren klein und ausschließlich von Hafenarbeitern bewohnt. Die hochliegende Dufferin-Terrasse ist durch den Felsrutsch unsicher gemacht, und die Bewohner verlassen die Häuser.

Der Kampf um das Corset. Aus London, 19. d., wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: Eine der langweiligsten und fruchtlosesten Jahresversammlungen der British Association ist heute zu Ende gekommen. Nur wenige Fachgelehrte von Ruf sind nach Newcastle gewallfahrtet und das Publikum hat für die im Ganzen wenig anziehenden Verhandlungen ein nur laues Interesse an den Tag gelegt. In einzelnen Sectionen wurden Vorträge vor leeren Bänken gehalten. Gestern hatte das schöne Geschlecht seinen Feldtag: die Frauenkleidung stand auf der Tagesordnung und Frau Carmichael Stopes zog mit gewohnter Heftigkeit gegen das moderne Costüm des schönen Geschlechts zu Felde, tadelte dessen Unbequemlichkeit, Unreinlichkeit, Gefährlichkeit — kurz, sie fand darin alle Untugenden und keine Tugend. Am meisten mißfielen ihr die hohen Absätze, welche ihrer Ansicht nach die inneren Organe deplaciren, den Rückgrat biegen und gar das Gehirn schädigen — von schrecklichen Unfällen gar nicht zu sprechen. Sie schloß mit einer heftigen Diatribe gegen die Corsets und Schnürleibchen und wurde in diesem Angriff von unseren Aerzten unterstützt. Merkwürdigerweise fanden diese Corsets gerade unter den anwesenden Damen die wärmsten Vertheidiger. Miß Findlay hielt die Gefahren des Schnürens für gewaltig übertrieben. Fräulein Lydia Becker hielt die Corsets für absolut nothwendig für die Gesundheit, Bequemlichkeit und das Aussehen der Frauen und die bekannte Fußgängerin Frau Barstown nahm sie mit der größten Wärme in Schutz, da es ihr ohne dieselben nicht möglich gewesen wäre, die gewaltigen Fußtouren in Südamerika zu machen. Man ging schließlich auseinander, ohne sich über die „Kleidung der Zukunft" geeinigt zu haben. Es wird wohl Alles beim Alten bleiben.

strafung des Contractbruches; Besprechung über Erfindungen und Erfahrungen; Bericht der Beurtheilungs-Commission; Austheilung der Diplome an die Prämiirten rc.

* **Straßenpflasterung.** Aus Anlaß der noch in diesem Herbste und im Winter bevorstehenden Um- resp. Neupflasterung des Straßenzuges von der Neuen Sandstraße bis zur Dombrücke und des vorderen Theiles der Domstraße bis zur Straße An der Kreuzkirche und der Augustastraße westlich der Neudorfstraße bis zu der projectirten nächsten Parallelstraße werden die mit ihren Bürgersteigen an die Straßentheile grenzenden Grundbesitzer seitens des Polizeipräsidenten aufgefordert, gemeinschaftlich mit der hiesigen Commune Rinnsteine von Granitbordsteinen oder Granitbordschwellen nach dem vom Magistrat aufgestellten Muster zu legen.

—e **Tod durch Ueberfahren.** Als der Kutscher Gottlieb Roder, welcher auf der Ohlauerstraße in der Brauerei zum „Weinstock" bediensteт war, am 21. September Nachmittags gegen 4 Uhr mit einem Biertransportwagen die Schweidnitzerstraße in der Richtung nach dem Ringe zu entlang fuhr, wurde in der Nähe des Stadtgrabens sein Pferd scheu und ging durch. Das Thier sprang an der Schweidnitzer Thorwache auf den Bürgersteig über und riß einen Gascandelaber und die nördliche Ecke der eisernen Umzäunung der Wache um. Der Kutscher, welcher bei dem Anprall an den Gascandelaber von seinem Sitze herabgeschleudert wurde, fiel unter die Räder seines Fuhrwerks und wurde überfahren. Der Mann erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und eine schlimme Quetschung des Brustkorbes. Er verschied um 5½ Uhr im Allerheiligen Hospital, wo er Aufnahme gefunden hatte.

** **Brieg,** 17. Sept. [Vom Tage.] Gestern Vormittag fanden an der hiesigen katholischen Knabenschule behufs Besetzung der durch Uebernahme des Chordirigentenamts an der katholischen Pfarrkirche seitens des Lehrers Kretschmer zum 1. Januar 1890 freiwerdenden Lehrerstelle Probelectionen statt. Als Candidaten waren einberufen und erschienen die Lehrer Füllbir-Tarnowitz, Krista-Poln.-Neudorf, Kreis Münsterberg, und Witzke-Groß-Zöllnig, Kreis Oels. — Vorige Woche schoß der Forst-Assessor Fricke im königl. Forste zu Leubusch im hiesigen Kreise einen kräftigen Zehnender mit selten starkem Geweih, welcher aufgebrochen und ohne Geweih das sehr ansehnliche Gewicht von 355 Pfund hatte.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

△ **Berlin,** 23. Septbr. In der Elsaß-Lothringen'schen Paßfrage erfolgte die kaiserliche Entscheidung; der Kaiser beschied das Gesuch um Aufhebung, bezw. Erleichterung abschlägig.

ei. **Dresden,** 23. Septbr. Der sächsische Kammerfortschritt begründet demnächst, der „Dresdener Ztg." zufolge, eine neue nationale Fortschrittspartei für Sachsen.

e. **Münster,** 23. Septbr. Aufsehen macht der Selbstmordversuch des Registrators Bürgels von der Intendantur des VII. Armeecorps. Derselbe brachte sich einen tödtlichen Schuß in den Magen bei.

s. **Paris,** 23. Sept. Bisher sind 130 Republikaner und 90 Antirepublikaner gewählt. Bei den Pariser Stichwahlen ist eine boulangistische Majorität zweifellos. Der Ausfall der Wahl befriedigt Niemanden.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Flensburg, 23. Septbr. Die zur Denkmalsweihe eingetroffene dänische Deputation folgte gestern Mittag einer Einladung in das Offiziers-Casino und wurde Abends bei der Rückreise von dem hiesigen Offiziercorps nach dem Bahnhof geleitet. Die dänische sowie die österreichische Deputation verkehrte kameradschaftlichst mit dem Offizier-Corps.

Brünn, 23. Septbr. Prinz Albrecht von Preußen ist gestern Abend hier eingetroffen und von dem Erzherzog Otto, der Generalität, dem Statthalter, dem Landeshauptmann rc. empfangen worden. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrencompagnie aufgestellt, deren Musik die preußische Hymne intonirte. Trotz des Regens hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, welches den Prinzen enthusiastisch begrüßte. Im Hotel Rauhauser gab das Offizier-Corps des 6. Dragonerregiments, welches dem Prinzen vorgestellt wurde, Abends ein Souper zu Ehren des Prinzen. Heute Vormittag um 9 Uhr findet die Besichtigung des 6. Dragonerregiments statt.

Paris, 23. Sept., Vorm. 8 Uhr. Im Ministerium des Innern sind bis jetzt 536 Wahlergebnisse bekannt; gewählt wurden: 217 Republikaner und 153 Oppositionelle; 166 Stichwahlen sind erforderlich. Unter den gewählten Republikanern befinden sich Minister Fallieres, Jules Roche, Ribot, Deluns-Montaud, Christophle, Baihaut, Germain, Granet, Develle, Deschands, Barbe, Sarrien und Reinach; unter den Oppositionellen Lalou, Fould, Godelle, Baron Hausmann, Gavini, Lanjuinais, Jaluzot, Mitchel, Fouston, Baudry d'Asson, de Mun und Cassagnac.

Paris, 23. Septbr. Gewählt wurden Minister des Aeußeren Spuller in Beaume, Leon Say in Pau, Casimir Perrier in Noyent sur Seine, Revisionist Piot in Visges gegen Jules Ferry, Déroulède in Angoulème. Clemenceau kommt in die Stichwahl in Var, Minister des Innern, Constans, in die Stichwahl in Haute-Garonne.

Paris, 23. Septbr., Vormittags. Bei 166 Stichwahlen sind die Aussichten in 127 Fällen für die Republikaner günstig, in 39 ungünstig. Den 217 endgiltig gewählten Republikanern können 10 Deputirte aus den Colonien hinzugezählt werden, deren Wahlen noch nicht bekannt, die aber nicht zweifelhaft sind, da keine ernstlichen Mitbewerber vorhanden sind. Dies dürfte eine Gesammtzahl von 354 Republikanern ergeben, ungerechnet die ausstehenden Ergebnisse von 40 Wahlbezirken.

Paris, 23. Sept. Bis 9 Uhr Vormittags sind 545 Wahlergebnisse bekannt geworden, davon kommen auf die Republikaner 219, die Antirepublikaner 156, auf Stichwahlen 170. Unter den gewählten Conservativen befinden sich Breteuil, Reile, Larochefoucauld, Soubeyran, Dillon, Mackau, Mongolfier, Bischof Freppel, Eschasseriaux, Delafausse; unter den Republikanern Charmes, politischer Director des Ministeriums des Aeußern, Arene, Lebandy, Madier, Montjau, Douvile, Maillefeu, Mezières.

Tanger, 22. Septbr. Der Sultan ist mit ca. 20 000 Mann Truppen heute feierlich eingezogen und wurde auch von der europäischen Colonie begrüßt. Die Wohnungen sämmtlicher Europäer der Stadt und der nächsten Umgebung werden auf Anordnung des Sultans von kleinen Truppenabtheilungen bewacht, um die Ordnung aufrecht zu halten. Das spanische Geschwader von Cadix ist hier eingetroffen.

Neapel, 23. Sept. Die Zeitung „Piccolo" meldet: Caparoli ist dem Schwurgericht, nicht dem Zuchtpolizeigericht überwiesen worden. Der Staatsanwalt faßt das Verbrechen Caparolis als Mordversuch mit Vorbedacht und aus dem Hinterhalt auf und stützt sich dabei auf die Thatsachen, daß Caparoli in der Nähe der Crispi'schen Villa umherstreifend gesehen wurde und ein bei der Mutter Caparolis beschlagnahmter Brief des Angeklagten von einem großen Vorhaben mittelst natürlicher Waffe spreche. Caparoli's Stein, womit er Crispi verwundete, ist dergestalt zugerichtet, daß derselbe eine schneidende und zerschmetternde Waffe bildete.

Hamburg, 21. September. Der Postdampfer „Rugia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute 8 Uhr Morgens in Newyork eingetroffen.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 23. Sept., 12 Uhr Mitt. O.-P. 4,97 m, U.-P. + 0,64 m.

Handels-Zeitung.

Magdeburg. 23. Sept. **Zuckerbörse.** (Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

	21. Septbr.	23. Septbr.
Rendement Basis 92 pCt. Rend.	18,00—18,50	17,25—18,00
Rendement Basis 88 pCt.	17,00—17,50	16,80—17,15
Nachproducte Basis 75 pCt.	12,30—14,30	12,30—14,30
Brod-Raffinade ff.	—,—	—,—
Brod-Raffinade f.	—,—	—,—
Gem. Raffinade II.	31,00	30,25
Gem. Melis I.	28,50	28,25

Tendenz: Rohzucker matt, Raffinirte schwach.

Termine: September 13,55 M., October 13,65 M. Ruhig, fest.

Zuckermarkt. Hamburg, 23. Septbr., 10 Uhr 43 Min. Vorm. [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] September 13,65, October 13,62½, December 13,65, März 1890 13,97½, Mai 1890 14,10. — Tendenz: Stetig.

Kaffeemarkt. Hamburg, 23. Sept., 10 Uhr 40 Min. Vormittags. [Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] September 1889 81, December 1889 80¾, März 1890 79¼, Mai 1890 79¼. — Tendenz: Ruhig. Zufuhren von Rio 5000 Sack, von Santos 11 000 Sack. — New-York eröffnete mit 5 Points Hausse.

* **Breslauer Saldirungs-Verein.** Monat Septbr. 1889. Einreichung der Effecten-Scontri: Freitag, den 27. cr., bis Nachmittags 5 Uhr. Vergleichung der Differenznoten: Sonnabend, den 28. cr., Vormitt. 10½ Uhr. Einreichung der Cassen-Scontri: Sonnabend, den 28. cr., bis Nachmittags 6 Uhr. Regulirung: Montag, den 30. cr., Vormittags 10 Uhr.

Verloosungen.

* **Polnische 4proc. Liquidations-Pfandbriefe.** Verloosung am 2., 3. und 4. September 1889, Auszahlung am 1. December 1889.

à 1000 Rubel. 1 51 103 152 218 240 279 367 666 680 729 849*) 1088 093 109**) 137 430 472 473 476 522 823 970 2112 214 336 413 421 437 501 548 969 977 3103 131 168 225 317 341 364 368 573 656 762 772 774 848 909 989 4017 038 082 096 203 206 228 299 406 424 429 510 543 568 570 633 692 878 884 928 972 974 993 5023 038 104 132 217 288 311 360 405 512 722 735 783 824 872 899 951 969 971 6004 035 052 431 564 672 707 739 746 961 7063 110 132 377 380 534 586 634 641 795 840 853 941 996 8075 140 196 210 367 386 478 490 537 665 726 906 988 9012 119 205 221 233 463 538 558 754 912 937 986 10057 076 091 189 205 259 279 324 434 484 492 507 640 674 678 11037 077 096 129 187 205 280 415 471 757 768 852 853 935 957 996 12014 055 113 188 230 291 308 352 427 512 527 654 696 745 823 867 903 969 13050 119 187 386 422 436 570 615 682 706 714 14005 020 037 075 178 254 306 423 509 543 568 693 895 985 15046 055 088 164 176 263 291 353 424 434 596 995 16009 070 144 322 397 491 497 504 514 561 611 638 742 761 904 908 968 977 17080 182 244 264 468 480 498 501 504 515 527 608 684 775 835 873 949 975 978 18027 029 039 060 154 232 324 395 430 542 625 652 857 888 904 19039 055 072 152 204 218 280 409 693 717 829 877 948 20202 213 261 347 579 597 608 748 775 984 21092 160 244 256 292 307 362 507 729 775 816 839 862 878 899 920 974 22010 187 189 192 220 292 336 352 390 439.

à 500 Rubel. 102 154 297 316 433 512 558 582 659 669 1058 144 354 384 497 554 927 995 996 2138 177 263 506 530 547 661 692 754 867 3010 064 200 253 300 358 584 605 638 808 889 911 937 939 4146 157 172 284 319 578 822 832 844 5169 184 270 374 542 604 666 685 740 763 793 802 836 853 943 6037 084 095 167 214 247 315 417 562 677 737 784 832 913 7134 146 168 312 361 392 402 579 588 648 693 727 777 831 896 8055 154 156 232 307 315 480 597 609 624 652 661 722 745 816 817 904 908 9029 082 086 122 374 429 486 687 712 892 996 10293 294 401 426 450 520 551 565 569 652 807 937 11136 202 257 544 619 660 726 771 12066 083 424 536 572 587 753 849 13155 194 203 381 384 412 548 599 686 703 728 788 882 914 939 949 966 14034 200 211 215 219 293 318 381 517 570 619 773 821 900 923 948 971 993 15039 099 154 289 340 417 546 572 595 597 648 694 707 874 998 16009 133 177 244 269 368 436 722 726 752 820 854 905 17007 036 115 228 230 300 305 348 405 441 502 536 582 611 730 749 775 823 951 999 18003 017 057 176 202 235 246 275 351 468 517 546 558 574 638 725 734 804 865 998 19060 076 108 409 418 516 549 561 671 732 958 20021 074 156 205 226 434 608 642 699 740 878 953 994 21013 182 267 532 637 736 737 938 22233 302 358 466 628 632 860 23160 215 250 256 290 350 465 518 587 622 884 991 24079 240 735 837 855 920 952 25116 217 294 558 593 856 886 26104 116 134 237 268 280 333 581 627 838 853 866 880 980 27019 058 060 099 122 156 305 314 707 831 909 954 961 28141 234 308 344 373 472 518 696 751 811 821 865 900 911 29001 055 060 084 182 272 324 335 350 473 521 528 709 747 813 830 900 949.

à 250 Rubel. 33 330 340 506 623 662 742 761 827 865 1131 317 331 369 438 553 843 2070 113 116 147 212 276 383 489 516 591 725 749 831 858 959 3188 211 230 316 354 401 474 490 617 641 776 820 856 4096 107 133 214 325 443 570 587 672 673 725 726 781 791 819 889 5267 331 446 522 655 721 935 6073 090 275 402 405 427 595 633 799 808 937 7072 109 198 265 299 343 359 427 507 569 585 598 609 652 687 776 777 870 915 966 992 8043 045 258 285 347 352 452 666 824 961 9061 062 217 248 271 302 303 308 364 682 739 853 918 938 971 10077 080 089 246 268 322 367 381 416 462 531 794 798 925 981 997 11007 050 080 141 208 324 345 470 478 980 12123 184 228 419 436 496 519 556 569 647 657 726 841 856 904 989 13031 032 098 157 165 208 229 239 490 494 584 696 713 824 848 879 979 14052 408 451

*) Duplicat.

**) Auf diese Nummer wird am 1. December 1889 eine à Conto Zahlung von 992 Rubel 52 Kop. und am 1. Juni 1890 die Restauszahlung mit 7 Rubel 48 Kop. nebst Zinsen stattfinden.

4 **Breslau,** 23. September. [Von der Börse.] Die Börse befleissigte sich anfangs grosser Zurückhaltung, weil sie zunächst den Eindruck abwarten wollte, welchen der Ausfall der französischen Wahlen auf den Berliner Platz machen würde. Als später von dort höhere Notizen eintrafen, schlug man auch hier wieder den Weg nach oben ein. In erster Reihe waren Laurahütte- und Oberschles. Eisenbahnbedarfsactien begünstigt, dann traten auch für österr. Creditactien gute Käufer auf den Markt. Rubelnoten zeigten sich schliesslich ebenfalls gefragt, so dass das Ende des Verkehrs im Allgemeinen als entschieden fest zu bezeichnen ist. — Türkenloose still. — Geschäft ziemlich schwerfällig.

Per ultimo October (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 163¼—½ bez., Ungar. Goldrente 84⅞ bez., Ungar. Papierrente 80¾ Br., Vereinigte Königs- u. Laurahütte 154⅞—155¾ bez., Donnersmarckhütte 74¼ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 109¼—110⅜ bez., Russ. 1880er Anleihe 91¾ Gd., Orient-Anleihe II 64¾ Gd., Russ. Valuta ultimo 212¼—212—½, October 211¾ bez., Türken 16½ bez., Egypter 92,20 Gd., Italiener 92⅝ bez., Türkenloose 82 bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 23. Septbr., 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 163, —. Laurahütte —, —. Still.

Berlin, 23. Septbr., 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 163. 10. Staatsbahn 99, 20. Italiener 92, 80. Laurahütte 155, 50. 1880er Russen 91, 90. Russ. Noten 212. 50. 4proc. Ungar. Goldrente 84. 90. Russ. 4% consol. Anleihe 1889, I. Serie, 91. 40. Orient-Anleihe II 65. 10. Mainzer 123, 30. Disconto-Commandit 232. 60. 4proc. Egypter 92, 40. Fest.

Wien, 23. Septbr., 10 Uhr 12 Min. Oesterr. Credit-Actien 305, 25. Marknoten 58, 52. 4% ungar. Goldrente 99. 50. Matt.

Wien, 23. Septbr., 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 305, 65. Staatsbahn 232, 50. Lombarden 117, 25. Galizier 195, 50. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 58, 52. 4proc. ungar. Goldrente 99, 65. dto. Papierrente 94, 70. Elbethalbahn 221, 50. Still.

Frankfurt a. M., 23. September. Mittags. Credit-Actien 260, 25. Staatsbahn 197, 25. Lombarden —, —. Galizier 166, 25. Ungarische Goldrente 85, —. Egypter 92, 30. Laura —, —. Still.

Paris, 23. September. 3% Rente — —. Neue Anleihe 1878 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter —, —. Foncier —, —. Escompte —, —.

London, 23. September. Consols 97, 12. 4% Russen von 1889 Ser. II. 91 25. Egypter 91, 75. Schön.

Wien, 23. September. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	21.	23.	Cours vom	21.	23.
Credit-Actien	306 15	306 10	Marknoten	58 57	58 55
St.-Eis.-A.-Cert.	233 75	232 65	4% ung. Goldrente	99 70	99 70
Lomb. Eisenb.	117 50	117 15	Silberrente	84 60	84 50
Galizier	195 75	195 —	London	119 85	119 85
Napoleonsd'or	9 50½	9 50½	Ungar. Papierrente	94 70	94 80

Cours- ○ Blatt.

Breslau. 23. September 1889.

Berlin, 23. Sept. [Amtliche Schluss-Course.] Günstig.

Cours vom	21.	23.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw.-B.	83 90	— —
Gotthardt-Bahn ult.	179 80	181 80
Lübeck-Büchen	194 60	194 50
Mainz-Ludwigshaf.	123 50	123 —
Mittelmeerbahn ult.	119 60	— —
Warschau-Wien ult.	222 —	221 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	70 10	69 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	113 50	112 10
do. Wechslerbank	108 —	108 50
Deutsche Bank	171 50	172 —
Disc.-Command. ult.	232 —	233 10
Oest. Cred.-Anst. ult.	162 70	163 50
Schles. Bankverein	135 —	134 90
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	146 50	147 80
Bismarckhütte	212 50	215 —
Bochum. Gussstahl. ult	220 50	220 90
Brsl. Bierbr. Wiesner	51 —	51 —
do. Eisenb. Wagenb.	179 —	178 90
do. Pferdebahn	147 70	148 50
do. verein. Oelfabr.	97 60	97 90
Cement Giesel	153 90	153 90
Donnersmarckh.	74 40	73 70
Dortm. Union St.-Pr.	109 50	111 60
Erdmannsdrf. Spinn.	108 50	110 10
Fraust. Zuckerfabrik	170 70	169 75
Görl Eis.-Bd. (Lüders)	177 10	178 —
Hofm. Waggonfabrik	177 50	177 90
Kramsta Leinen-Ind.	136 50	137 —
Laurahütte	154 90	155 50
Nobel Dyn. Tr.-C. ult.	166 25	168 20
Obschl. Chamotte-F.	151 20	152 —
do. Eisb.-Bed.	109 90	109 75
do. Eisen-Ind.	200 50	201 50
do. Portl.-Cem.	138 30	137 20
Oppeln. Portl.-Cemt.	128 70	128 70
Redenhütte St.-Pr.	145 50	143 —
do. Oblig.	116 50	116 50
Schlesischer Cement	195 —	195 —
do. Dampf.-Comp.	121 —	121 —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	197 —	196 20
do. St.-Pr.-A.	197 —	196 20
Tarnowitzer Act.	— —	— —
do. St.-Pr.	105 50	105 50

Cours vom	21.	23.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	107 70	107 70
do. do. 3½%	104 —	104 —
Posener Pfandbr. 4%	101 20	101 20
do. do. 3½%	100 60	100 60
Preuss. 4% cons. Anl.	106 90	106 90
do. 3½% dto.	104 90	104 70
do. Pr.-Anl. de 55	160 —	158 50
do 3½% St.-Schldsch	100 75	100 40
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	100 90	100 80
do. Rentenbriefe	105 20	105 20
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	101 10	— —
do. 4½% 1879	104 —	103 70
R.-O.-U.-Bahn 4%	103 80	103 60
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	92 40	92 40
Italienische Rente	92 70	92 80
do. Eisenb.-Oblig.	58 40	58 50
Mexikaner	96 20	96 10
Oest. 4% Goldrente	94 10	94 20
do. 4⅕% Papierr.	— —	— —
do. 4⅕% Silberr.	72 10	72 20
do. 1860er Loose	121 40	— —
Poln. 5% Pfandbr.	62 70	63 —
do. Liqu.-Pfandbr.	57 60	57 50
Rum. 5% Staats-Obl.	96 70	96 20
do. 6% do. do.	105 80	105 70
Russ. 1880er Anleihe	92 —	92 30
do. 1889er do.	91 40	91 60
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	98 —	97 70
do. Orient-Anl. II.	64 90	65 —
Serb. amort. Rente	83 40	83 —
Türkische Anleihe	16 60	16 70
do. Loose	81 80	81 60
do. Tabaks-Actien	102 —	102 20
Ung. 4% Goldrente	85 10	84 90
do. Papierrente	80 60	80 75
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	170 75	171 10
Russ. Bankn. 100 SR.	212 70	212 40
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 80	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 45½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 28½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	81 05	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	170 45	170 75
do. 100 Fl. 2 M.	169 60	170 25
Warschau 100 SR 8 T.	211 50	211 70

Privat-Discont 3⅜%.

Glasgow, 23. September 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 47, 10.

Letzte Course.

Berlin, 23. September, 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	21.	23.	Cours vom	21.	23.
Berl. Handelsges. ult.	185 —	185 87	Ostpr. Südb.-Act. ult.	97 87	97 75
Disc.-Command. ult.	232 62	233 50	Drtm. Union St. Pr. ult.	109 25	111 25
Oesterr. Credit. ult.	163 —	163 37	Laurahütte ult.	154 75	155 62
Franzosen ult.	99 75	98 87	Egypter ult.	92 25	92 50
Galizier ult.	83 62	83 37	Italiener ult.	92 62	92 75
Lombarden ult.	50 25	50 25	Russ. 1880er Anl. ult.	91 87	92 25
Lübeck-Büchen ult.	194 62	194 62	Türkenloose ult.	82 —	81 75
Mainz-Ludwigsh. ult.	123 62	123 12	Russ. II. Orient-A. ult.	64 75	64 75
Marienb.-Mlawka ult.	64 87	64 62	Russ. Banknoten ult.	212 —	212 50
Mecklenburger ult.	166 —	165 75	Ungar. Goldrente ult.	85 —	85 —

Producten-Börse.

Berlin, 23. Septbr., 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) September-October 188. —. Novbr.-December 189. 75. Roggen September-October 156, 50. November-Decbr. 159. —. Rüböl September-October 66. 20. April-Mai 61, 70. Spiritus 70er September 35. 40. Septbr.-October 34, 40. Petroleum loco 24, 40. Hafer Septbr.-October 150, —.

Berlin, 23. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	21.	23.	Cours vom	21.	23.
Weizen p. 1000 Kg. Sehr still.			Rüböl pr. 100 Kgr. Fester.		
Septbr.-Octbr.	188 50	188 —	Septbr.-Octbr.	66 —	66 50
Octbr.-Novbr.	190 50	189 50	April-Mai	61 50	61 70
Roggen p. 1000 Kg. Flau.			Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Flau.		
Septbr.-Octbr.	157 —	156 —	Loco 70er	36 50	36 20
Octbr.-Novbr.	158 —	156 75	September 70er	35 50	35 10
Novbr.-Decbr.	159 75	158 50	Septbr.-Octbr. 70er	34 50	34 20
Hafer pr. 1000 Kgr.			Novbr.-Decbr. 70er	32 40	32 10
Septbr.-October	150 —	149 —	Loco 50er	56 40	56 20
Novbr. Decbr.	148 50	147 75	September 50er	54 80	54 —

Stettin, 23. September. — Uhr — Min.

Cours vom	21.	23.	Cours vom	21.	23.
			Rüböl pr. 100 Kgr. Matt.		
Weizen p. 1000 Kg. Fest.			Septbr.-Octbr.	66 —	66 —
Septbr.-Octbr.	181 50	181 —	April-Mai	62 —	62 —
Octbr.-Novbr.	182 50	181 50	Spiritus. pr. 10000 L.-pCt.		
Roggen p. 1000 Kg. Unverändert.			Loco 50er	55 70	55 20
			Loco 70er	36 —	35 50
Septbr.-Octbr.	154 50	154 —	September 70er	34 90	34 50
Octbr.-Novbr.	155 —	154 50	Septbr.-Octbr. 70er	34 30	34 —
			Novbr.-Decbr. 70er	— —	— —
Petroleum loco	12 20	12 20	April-Mai 70er	33 —	33 30

□ **Sprottau,** 20. Septbr. [Vom Producten- und Wochenmarkt.] Pro 100 Klgr. Weizen 16,50—18,00 M., Roggen 15,20—16,20 Mark, Gerste 15,00—16,00 M., Hafer 15,00—16,00 M., Erbsen ohne Notiz, Kartoffeln 3,50—4,00 M., Heu 5,00—6,00 M., 1 Schock Stroh — 600 Klgr. — (Richtstroh) 36—38 M., 1 Klgr. Butter mit 1,80—2,00 M., das Schock Eier mit 2,80 bis 3,20 M. bezahlt. — Witterung in verflossener Woche: regnerisch, kühl, besonders während der Nacht.

484 579 636 712 784 841 15048 120 145 281 307 360 361 416 536 538 556 596 729 787 825 943 967 976 16081 094 197 204 209 372 442 462 614 657 805 879 895 906 17005 043 044 146 178 224 419 446 448 582 731 751 865 917 943 969 971 991 18007 066 069 072 109 285 466 487 923 19033 053 162 336 398 447 467 497 583 617 832 835 900 930 931 20079 082 141 151 249 335 401 424 472 493 495 652 796 21046 121 348 380 432 536 647 660 709 740 957 22011 091 094 115 272 330 527 564 656 709 768 803 862 885 897 951 993 23033 112 314 365 445 484 499 514 544 653 659 738 760 24213 282 309 313 390 519 550 593 642 771 892 25007 046 350 504 590 656 812 816 26053 153 173 244 459 516 526 532 535 542 574 596 657 702 719 763 835 841 962 27366 417 498 516 610 824 833 888 989 28041 133 149 155 227 244 266 365 410 491 615 748 797 873 29000 015 057 070 090 109 160 335 414 421 523 527 623 627 815 823 869 977 983 30029 048 114 172 261 273 288 371 585 676 712 741 754 763 771 819 826 855 896 901 31013 212 367 389 484 602 717 818 863 906 945 32071 510 566 590 591 798 954 982 33128 143 236 269 299 366 393 404 482 513 588 632 688 753 831 849 904 34048 064 078 109 168 534 561 602 672 750 833 951 35019 144 237 249 320 396 484 512 539 632 671 817 940 36005 072 081 225 234 275 276 326 397 493 520 773 799 808 854 911 37251 297 518 543 585 642 662 899 932 942 38162 249 488 582 600 693 696 779 785 823 39024 049 124 147 154 233 275 396 436 638 783 935 40011 024 104 193 194 281 316 543 568 619 622 629 668 807 811 996 41016 019 090 328 432 638 680 828 42066 096 108 210 246 396 572 717 722 834 43033 038 143 348 384 404 414 418 489 798 857 932 44112 270 314 374 379 426 436 481 530 668 719 814 862 897 45055 100 132 238 315 400 465 493 524 526 541 624 702 716 943 46304 320 347 403 412 590 641 738 748 820 831 970 47057 079 114 131 143 222 375 455 477 554 624 718 811 824 853 907 933 48010 059 237 319 326 363 402 421 507 492 628 661 708 723 775 814 919 928 934 956 970.

(Schluss folgt.)

Familiennachrichten.

Verlobt: Fräulein **Margarethe Päsler**, Hr. Jng. **Carl Roy**, Berlin. Frl. **Elsa Hertzsch**, Hr. Ger.-Assessor **Richard Gesenius**, Berlin—Stettin. Fräul. **Paula Weyl**, Hr. Amtsricht. **Schäfer**, Lissa i. P.—Strasburg i. Westpr.
Verbunden: Hr. Rtgtsbes. **Carl Gropius**, Frl. **Käthe Simony**, Berlin. Hr. Hptm. a. D. **Arthur Willigmann**, Fräulein **Auguste Lange**, Beuthen a. d. O. Herr Pastor **Hermann Hoffmann**, Frl. **Emilie Trenker**, Sonnewalde.
Geboren: Ein Knabe: Hrn. Landrichter **Dr. Karsten**, Zehdenick. Hrn. Schiffsbau-Ingen. **Alfred Bleyberg**, Danzig. — Ein Mädchen: Hrn. Dir. **Dr. Vosberg-Rekow**, Magdeburg.
Gestorben: Hr. Rtgtsbes. **August Krause**, Berlin.

Angekommene Fremde:

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans."
Fernsprechstelle Nr. 688.
Gräfin Tarnowska, Rittergutsbesitzerin, n. Tocht., Russisch-Polen.
Dr. Stachiewicz, Arzt, n. Fam., Görbersdorf.
Friedmann, Direct., Hamburg
Pfister, Kfm., Ludwigsburg.
Mai, Kfm., Paris.
Gärtner, Kfm., Elberfeld.
Schehe, Kfm., Frankfurt a. M.
Liersch, Kfm., Berlin.
Carsteno, Kfm., Berlin.
Poznanski, Kfm., Paris.
Bruch, Kfm., Hückeswagen.
Milchner, Kfm., Hirschberg.
Hornschuh, Kaufm., Frankfurt a. M.
Teucher, Kaufm., Tetschen a. Elbe.
Kellert, Kfm., Berlin.
Bruck, Mühlenbes., Leobschütz.
Reitzenberger, Kfm., Bamberg
Brieß, Kfm., Prerau.
Müller, Kfm., Amsterdam.
Lamprecht, Kfm., Paris.
Suermondt, Bergwerksbes., Gießen.
Kokurowicz-Koryena, Notariats-Candidat, Flumacz, Galizien.
Schröder, Kfm., Berlin.
Schwartau, Kfm., Hamburg.
Reibe, Kfm., Rapshagen.
Heymann, Kfm., n. Fam., Praseka.
Steinlein, Kfm., Nürnberg.
Korhaus, Kfm., Nürnberg.

Hôtel weisser Adler,
Ohlauerstr. 10/11.
Fernsprechstelle Nr. 201.
v. Schütz, Hauptm., Mülhausen i. Elsaß.
Fischer, Prem.-Lieut., Mülhausen i. Elsaß.
Raymond, Lieut., Mülhausen i. Elsaß.
Lefèvre, Lt., Mülhausen i. Els.
Nebel, Lt., Mülhausen i. Els.
Frau v. Gustorf, Baden-Baden.
Frl. v. Thaden, Baden-Baden.
Schreiber, Königl. Amtsger.-Secretär, Berlin.
Erfurt, Fabrikbes., n. Gem., Hirschberg.
Hirsemenzel, n. Sohn, Landeshut.
Dr. Raabe, Kreisphysikus, n. Gem., Camin.
Fechheimer, Kfm., Nürnberg.
Frietzsche, Kfm., Bremen.
Frau Liebeneiner, n. Tochter, Mittelwalde.
Dr. Meyer, Prof., n. Gem., Berlin.

Hôtel du Nord,
Neue Taschenstraße Nr. 18.
Fernsprechstelle 499.
Freiherr v. Huene, Major und Rgtsbs., auf Groß-Mahlendorf.
von Voß, Macew.
Riedel, Commerzienrath, Halle a. S.
Blumenröther, Kfm., Mainz.
Haertelt, Mechaniker, Liegnitz.
Hohendahl, Kfm., Essen.
Frau Sara Kainz, Schriftstellerin, Berlin.
Jacobsohn, Rechtsanwalt, Posen.
Kurtzig, Kfm., Grünberg.
Poppelauer, Rechtsanwalt, Gleiwitz.
Hirsch, Kfm., Posen.
Laszer, Ingenieur, Polen.
Wastill, Kfm., Belfast.
Müller, Baumstr., Tarnowitz.
Graf Myrielski, Posen.
Dr. Korach, Posen.
Knothe, Kfm., Tomaszow.
Frau Weber, Dresden.
Gawantka, Landw., Berlin.
Dr. Ludwig May, Arzt, Ebersdorf.
Arndt-Meyer, Verlags-Buchhändler, Leipzig.
Guderian, Pr.-Lieut., nebst Gem., Culm i. Pr.
Grzeninski, Culm.
von Stößer, Pr.-Lieutenant, Rackschütz.
Ephraim, Kfm., n. Gem., Görlitz.
Kohler nebst Gemahlin, Oderberg.
Würke, Kfm., Posen.

Hôtel z. deutschen Hause.
Albrechtsstr. Nr. 22.
Fernsprechanschluß Nr. 920.
Ziskon, Fabrikinsp., Antonienhütte.
Ruetz, Kfm., Frankfurt.
Poscharsky, Kfm., Rudolstadt.
Kaiser, Spediteur, n. Fam., Beuthen.
Krusch, Oberamtm., n. Frau, Kunzendorf.
Siemens, Ingen., Berlin.
Müller, Kfm., Görlitz.
Fleischmann, Kfm., Berlin.
Schwerke, Kfm., Berlin.
Frau Fabrikbes., Tilgner, Schimischow.
Dr. med. Engel, Ungarn.
Mosler, Kfm., n. Frau, Sprottau.
Müller, Kfm., Berlin.
M. Neustadt, Kfm., Berlin.
F. Neustadt, Kfm., Berlin.
Rumpe, Kfm., Berlin.

Hôtel de Rome,
Albrechtsstraße Nr. 17.
Fernsprechstelle 777.
Dr. Graber, prakt. Arzt, n. Gem., Carlsruh OS.
Kärger, Brauereibs., n. Gem., Gleiwitz.
Frau Rentiere Gutsmann, Gleiwitz.
Gutmann, Weingroßhändler, Gleiwitz.
Baumgärtner, Obersteiger, Borsigwerk.
Frl. Gräser, Priv., n. Schwest., Olschoffe.
Ulbrich, Post-Assistent, Bischofsburg.
Kärger, Ingen., Augsburg.
Patera, Beamter, Prag.
Bauer, Kellermeister, Wittenberge.
Becker, Kfm., Dresden.
Seipolt, Kfm., Frankfurt.
Pfeiffer, Kfm., Oelsnitz i. V.
Fuchs, Kfm., Leipzig.
Schneider, Kfm., Landeshut
Finster, Kfm., Bunzlau.

Courszettel der Breslauer Börse vom 23. September 1889.

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Bresl. Stdt.-Anl.	4	102,00 B	102,30 G
D. Reichs-Anl.	4	107,90 B	107,90 B
do. do.	3½	103,90 B	104,00 B
Liegn. Stdt.-Anl.	3½	—	—
Prss. cons. Anl.	4	106,70 G	106,70 bzG
do. do.	3½	104,80 B	104,95 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	100,75 B	100,75 bz
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	100,75 B	100,75 B
do. Lit. A. . . .	3½	100,85 bzB	100,80à85 bzB
do. Rusticale .	3½	100,85 bzB	100,80à85 bzB
do. Lit. C. . .	3½	100,85 bzB	100,80à85 bzB
do. Lit. D. . . .	3½	100,85 bz	100,90 bzB
do. altl.	4	100,60 G	101,00 B
do. Lit. A. . . .	4	100,60 G	101,00 B
do. do.	4½	—	—
do. n. Rusticale	4	100,60 G	101,00 B
do. do.	4½	—	—
do. Lit. C. . . .	4	100,60 G	101,00 B
do. Lit. B. . . .	4	—	—
do. Posener . .	4	101,25 G	101,40 B
do. do.	3½	100,70 bzB	100,70 bzB
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	105,00 B	105,00 B
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener .	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—	101,80 bz
do. do.	3½	101,25 B	101,10 B

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Indust.-Obligat.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Goth. Gr.-Cr.-Pf	3½	—	bz 100,25 B—
Russ. Met.-Pf. g.	4½	97,90 G	98,00 B Ser. III
Schl. Bod.-Cred.	3½	100,25 bB Ser. II.	100,25 B S.
do. rz. à 100	4	101,40 bz	101,25 bzG A.O.
do. rz. à 110	4½	110,75 G	111,50 B
do. rz. à 100	5	104,25 B	104,25 B
do. Communal.	4	—	101,50 G

(Vertical notes in the table: 100,25 bB; kl. fehl; 101,40)

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4½	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	—	—
O.S. Eis. Bd. Obl.	4	104,00 G	104,00 G
T.-Winckl. Obl.	4	101,75 B	101,10 G
v. Rheinbaben-sche Khlg. Obl.	—	100,50 B	100,25 B

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
B.-Wsch.P.-Obl.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	101,90 B	101,90 B

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr).

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Oberschl. Lit. H.	4	103,45 G	103,65à70 bzG
do. v. 1879	4½	104,00 B	103,90 bz
Ndrsch. Zweigb.	3½	—	—
R.-Oder-Ufer II.	4	103,55 bz	103,65à70bz G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

zum Bezug von preussischen 3½% Consols (laufende Zinsen bis 1./1. 1890.)

	vorig. Cours.	heutiger Cours.
abgestempelte	103,60 G	103,65à70 bzG
nicht abgestempelte	—	—

bis (laufende Zinsen 1./4. 1890.)

	vorig. Cours.	heutiger Cours.
abgestempelte	103,60 G	103,65à70 bzG
nicht abgestempelte	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

Dividenden	1887.	1888.	vorig. Cours.	heutiger Cours.
Br. Wsch.St.P.*)	1⅖	2¼	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	4	—	—
Lombard. p. St.	⅖	1	—	—
Mainz Ludwgsh.	4⅙	4½	124,00 B	124,00 B
Marienb.-Mlwk.	1	3	—	—
Oest.-franz. Stb.	3½	3,70	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Fonds und Prioritäten.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Egypt. Stts.-Anl.	4	92,40 G	92,25 G
Italien. Rente. .	5	92,85 B kl. 93 bzB	92,75 bzB
do. Eisenb.-Obl.	3	58,50 bzG kl. 8,70 bzB	58,45 bz
Krak.-Oberschl.	4	100,90 B	100,90 B
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	96,40 B	96,30 B
Oest. Gold-Rente	4	94,40 B	94,15 bz
do. Pap.-R. F/A.	4⅕	—	71,00 bz
do. do. M/N.	4⅕	—	71,00 bz
do. Silb.-R. J/J.	4⅕	72.20 bz	72,25à40 bz kl. 2,65 bzG
do. do. A/O.	4⅕	—	72,00 bzG
do. Loose 1860	5	122,00 B	122,00 B
Poln. Pfandbr. .	5	62,75 G	62,85 bz
do. do. Ser. V.	5	—	62,75 bz
do. Liq.-Pfdb.	4	57,40 G	57,30 G
Rum. am. Rente	4	—	—
do. do. do.	5	96,25 G	96,35 G
do. do. kleine	—	96,80 bz	96,75 bzG
do. Staats-Obl.	6	105,75 B	106,00 B
Russ. 1880er Anl.	4	92,00 B	91,75 G
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1889er Anl.	4	—	91,40 B
do. Or.-Anl. II	5	65,00 G	64,90 G
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	16,60 G	16,50 G
do. 400 Fr.-Loose	fr	83,00à2,50 bz	82,00 bz
Ung. Gold-Rente	4	85,00 G	84,90 bz
do. do. kleine	—	—	—
do. do.	4½	98,25 B	98,30 bz
do. Pap.-Rente	5	80,50 G	80,50 G

Bank-Actien.

			vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	5	6⅓	113,00 G	113,00 G
do. Wechslerb.	4½	6	108,00 G	108,00 ebzG
D. Reichsb. *) . .	6⅕	5⅖	—	—
Oesterr. Credit.	8⅛	9 1/16	—	—
Schles. Bankver.	6	7	135,25 G	135,25 G
do. Bodencred.	6	6	127,50 B	127,75 B

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

Dividenden	1887.	1888.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Archimedes. . . .	10	—	—	—
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank	0	—	—	—
do. Börs.-Act.	5½	5	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	130,00 G	131,00 G
do. Strassenb.	6	7	148,00 B	148,00 B
do. Wagenb.-G.	5	9	179,50 G	180,00 B
Donnersmrckh.	0	3	74,50 G	74,00 G
Erdmnsd. A.-G.	0	6	—	—
Frankf. Güt.-Eis	6¼	4½	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	5½	110à9,50 bzG	109,25 bz
do. Portl.-Cem.	—	10	139,00 B	139,00 B
Oppeln. Cement	2½	6	128,75 à 9,25 bzB	129,50 bzG
Schles. C. Giesel	10½	12	—	—
do. Dpf.-Co.	—	8½	—	—
do. Feuervers.	31⅔	31⅔	p.St. —	p.St. —
do. Gas-A.-G.	6	6⅓	—	—
do. Holz-Ind.	—	9	—	—
do. Immobilien	5½	6	120,00 B	119,00 G
do. Lebensvers.	3½	4	p.St —	p.St. —
do. Leinenind. .	6⅓	—	137,50 B	137,00 G
do. Cem. Grosch.	11½	18½	—	195,00 G
do. Zinkh.-Act.	6½	9	198,50 G	197,50 G
do. do. St.-Pr.	6½	9	198,50 G	197,50 G
Siles. (V. ch. Fab)	6	7	137,50 bz	137,00 G
Laurahütte	5½	6½	154,00 bzG	154,50 à 5,15 bz
Ver. Oelfabrik.	5½	5¾	98,00 B	98,00 ebzB
Zuckerf. Fraust.	14	—	—	172,00 B

Ausländisches Papiergeld.

	vorig. Cours.	heut. Cours.
Oest. W. 100 Fl. . .	171,35à30 bz	170,90 bz
Russ. Bankn. 100 SR	212,90 bzB	212,95 bz

Wechsel-Course vom 23. September.

Amsterd. 100 Fl.	2½	8 T.	168,80 B
do. do.	2½	2 M.	168,10 G
London 1 L.Strl.	4	8 T.	20,455 G
do. do.	4	3 M.	20,28 G
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	81,05 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	212,40 G
Wien 100 Fl. . .	4	8 T.	170,50 G
do. do.	4	2 M.	169,50 G

Bank-Discont 4 pCt. Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Breslau, 23. September. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. M.	gute höchst. Pf.	gute niedr. M.	gute niedr. Pf.	mittlere höchst. M.	mittlere höchst. Pf.	mittlere niedr. M.	mittlere niedr. Pf.	gering. Waar. höchst. M.	gering. Waar. höchst. Pf.	gering. Waar. niedr. M.	gering. Waar. niedr. Pf.
Weizen, weiss (alt)	18	30	18	10	17	80	17	40	17	10	16	60
(neu)	17	90	17	60	17	30	16	90	16	30	15	80
Weizen, gelb (alt)	18	20	18	—	17	70	17	30	17	—	16	60
(neu)	17	80	17	50	17	20	16	80	16	20	15	70
Roggen	16	30	16	10	15	90	15	60	15	40	15	20
Gerste	16	50	16	—	15	70	15	30	14	50	13	—
Hafer, (alt)	16	—	15	80	15	70	15	60	15	40	15	30
(neu)	15	—	14	80	14	50	14	20	13	70	13	20
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	50	13	50	13	—

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine M.	feine Pf.	mittlere M.	mittlere Pf.	ord. Waare M.	ord. Waare Pf.
Raps	31	20	29	50	28	—
Winterrübsen . . .	30	40	29	—	27	40
Sommerrübsen . .	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	21	50	20	30	18	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 23. Septbr. **[Breslauer Landmarkt.]** Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 28,50—29,00 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 26,00 bis 26,50 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 8,60—9,00 M. b) ausländisches Fabrikat 8,40—8,80 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 24,25—24,75 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 10,20 bis 10,60 M., b. ausländisches Fabrikat 9,40—9,80 M.

Breslau, 23. Septb. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kgr.) still, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Septbr. 163,00 Br. u. G., Sept.-Oct. 163,00 Br. u. Gd., Octbr.-Novbr. 162,00 Gd., Novbr.-Decbr. 163,00 Br., April-Mai 166,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilgr.) gekündigt — Ctr., per Septbr. 150,00 Gd., Septbr.-Octbr. 150,00 Gd., November-December 148,00 Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) fest, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per September 72,00 Br., Sept.-Octbr. 68,50 Br., Octbr.-November 68,50 Br., Novbr.-Decbr. 68,50 Br., Decbr.-Januar 66,00 Br., Januar-Februar 66,00 Br., Febr.-März 66,00 Br., März-April 66,00 Br., April-Mai 66,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark, Verbrauchsabgabe, ohne Umsatz, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Septbr. 50er 54,50 Br., 70er 34,50 Br., Septbr.-Octbr. 50er 53,00 Br., 70er 33,00 Br., Novbr.-Decbr. 70er 32,00 Br. April-Mai 70er 33,00 Br.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 24. September:
Roggen 163,00, Hafer 150,00, Rüböl 72,00 Mark.
Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 23. September: 50er 54,50, 70er 34,50 Mk.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: O. Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.